

Zweck

In diesem Dokument wird der Ansatz von MEDAIR e.V. für das Management und die Verringerung seiner Auswirkungen auf die Umwelt dargelegt und die Instrumente und Grundsätze MEDAIR e.V.s beschrieben, die es dem Verein ermöglichen, bewährte Umweltpraktiken in all seine Tätigkeiten, einschließlich derjenigen seiner Durchführungspartner, einzubeziehen.

Wer wir sind

MEDAIR e.V. unparteiische, unabhängige und neutrale internationale humanitäre Organisation, die sich der Rettung von Menschenleben und der Linderung menschlichen Leids in einigen der abgelegensten und am stärksten zerstörten Regionen der Welt verschrieben hat. Wir erreichen Menschen in unterversorgten Gemeinden, die von Naturkatastrophen, Konflikten und anderen Krisen betroffen sind. Auf diese Weise helfen wir Menschen, sich in Würde zu erholen und Fähigkeiten zum Aufbau einer besseren Zukunft zu entwickeln. Als deutscher Verein ist MEDAIR e.V. ein unabhängiges Mitglied der großen Medair-Familie humanitärer Organisationen, die 1989 in der Schweiz gegründet wurde.

Zusammenfassung

Die Bereitstellung qualitativ hochwertiger humanitärer Hilfe steht im Mittelpunkt des Auftrags von MEDAIR e.V. Unser Ziel ist es, dabei sozial verantwortlich zu handeln und die Umwelt nicht zu belasten. Verantwortungsbewusstsein ist eine Ethik, die verantwortungsvolle Planung und Verwaltung von Ressourcen verkörpert. Durch eine Ethik der Umweltverantwortung verpflichtet sich MEDAIR e.V. zur proaktiven Planung, Entwicklung und Annahme von Operationen und Programmen, damit diese sich an die Auswirkungen des Klimawandels und die steigenden Anforderungen an natürliche Ressourcen anpassen können und werden.

MEDAIR e.V. ist sich der Notwendigkeit der Förderung gesunder Ökosysteme, sozialer Gerechtigkeit und guter organisatorischer Führung bewusst. Daher ist unsere Leistung in Bezug auf die Gesellschaften, in denen wir tätig sind und unsere Auswirkungen auf die Umwelt in den Mittelpunkt bei der Messung der Gesamtleistung und der Fähigkeit, effektiv zu arbeiten, gerückt. MEDAIR e.V. ist davon überzeugt, dass diese Ethik der Verantwortung ein Teil dessen ist, wozu Gott Männer und Frauen aufruft, um Hüter seiner Schöpfung zu sein.

Diese Verpflichtung zu Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit wird die Fähigkeit MEDAIR e.V.s optimieren, seinen Auftrag zur Linderung menschlichen Leids in einigen der abgelegensten und am stärksten zerstörten Orten der Welt zu erfüllen. Zerstörung der Umwelt und Klimawandel erhöhen die Verletzlichkeit und untergraben die Widerstandsfähigkeit der in Armut lebenden Menschen. Werden Umweltrisiken wie der Klimawandel nicht einkalkuliert und Umweltaspekte nicht ausreichend in Hilfsmaßnahmen einbezogen, kann dies den Hilfsprozess unterminieren und zu weiteren Verlusten von Menschenleben, Abhängigkeit von Hilfsleistungen und erhöhter Anfälligkeit führen. Die Berücksichtigung von Umweltaspekten von Anfang an verbessert die Fähigkeit der humanitären Hilfe, den Übergang der Gesellschaften von der Nothilfephase zur Wiederaufbauphase besser zu unterstützen.

Kontext und Umweltperspektive

Klimawandel

Das Weltklima hat sich zunehmend zum Schlechteren verändert. Wir sehen die Auswirkungen überall auf der Welt, in einem Umfang, dass einige Experten dies als „Klimachaos“ bezeichnen. Seit Jahren wird der Klimawandel von Wissenschaftlern untersucht, und es gibt eindeutige Beweise dafür, dass unser menschliches Handeln eine wichtige Rolle bei der Zunahme der Treibhausgase in der Ozonschicht spielt, was dazu führt, dass die Gesamttemperaturen auf der Erde von den historischen Durchschnittswerten abweichen.¹

Die Folgen der Kohlendioxidemissionen sind für jeden auf der Welt spürbar: Hitzewellen, stärkere Niederschläge, Dürreperioden, Anstieg des Meeresspiegels, Zunahme extremer Wetterereignisse und schwindende Gletscher. Dies sind die Folgen des menschlichen Beitrags zum weltweiten Klimawandel. Die ärmsten Menschen der Welt sind davon am stärksten betroffen.

MEDAIR e.V. erkennt an, dass nahezu alle wirtschaftlichen Aktivitäten, einschließlich humanitärer Maßnahmen, zu Treibhausgasemissionen beitragen. MEDAIR e.V. ist in einem internationalen Kontext tätig und hat sich dazu verpflichtet, internationale Anforderungen zur Bekämpfung des Klimawandels einzuhalten, da es wichtig ist, Teil der globalen Bemühungen zur Bewältigung dieser Bedrohung zu sein.

Natürliche Ressourcen

Ein weiteres schwerwiegendes Umweltproblem ist die Tatsache, dass natürliche Ressourcen durch menschliche Aktivitäten wie Landwirtschaft, Fischerei, Abbau von fossilen Brennstoffen und Mineralien, Entwaldung und Wassernutzung in einem unhaltbaren Tempo erschöpft werden. Besonders besorgniserregend ist der Verlust der Süßwasservorräte für die Trinkwasserversorgung. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sagt voraus, dass zum Jahr 2025 1,8 Milliarden Menschen in Ländern oder Regionen mit absoluter Wasserknappheit leben werden, da die Süßwasservorräte durch die Bevölkerung, die rasche Urbanisierung, das Bevölkerungswachstum und den Klimawandel bedroht sind. MEDAIR e.V. ist in Gebieten tätig, in denen sauberes Wasser oft knapp ist, und setzt sich dafür ein, dass durch seine Aktivitäten die Süßwasservorräte oder andere natürliche Ressourcen nicht weiter erschöpft werden.

Verbindungen zwischen Umwelt und humanitärer Hilfe

Umweltangelegenheiten können humanitäre Maßnahmen sowohl beeinflussen als auch von ihnen beeinflusst werden. Eine wirksame humanitäre Hilfe sollte daher neben umfassenderen Bewertungen und Situationsanalysen auch die Umweltrisiken sorgfältig bewerten. Programme sollten ihre Auswirkungen auf die Umwelt minimieren und berücksichtigen, wie die Beschaffung, der Transport, die Auswahl der Materialien oder die Nutzung von Land und natürlichen Ressourcen die Umwelt

¹ 'Global Warming of 1.5°', Sonderbericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC), 2018, <https://www.ipcc.ch/sr15/>

schützen oder weiter verschlechtern können. Jede Auswirkung auf die Umwelt muss als sektorübergreifendes Problem angegangen werden, da diese weitere und dauerhafte Schäden für Leben, Gesundheit und Existenzgrundlagen verursachen können. Die Einbeziehung der betroffenen Menschen und ihrer Anliegen in diesen Prozess ist von zentraler Bedeutung.

MEDAIR e.V. setzt sich dafür ein, das Bewusstsein und das Verständnis für Umweltaspekte zu verbessern und bewährte Verfahren anzuwenden, die uns dabei helfen, Umweltfaktoren anzugehen, die sich negativ auf das Leben, die Gesundheit, die Lebensgrundlage und die Sicherheit der Begünstigten auswirken können. Nachstehend sind die wichtigsten Umweltprobleme aufgeführt, die durch humanitäre Maßnahmen verursacht werden können:²

Gruppe	Humanitäre Aktivitäten, die neue Umweltauswirkungen verursachen können
Gesundheit	• Unsachgemäßer Umgang mit Abfällen aus dem Gesundheitswesen und abgelaufenen Medikamenten • Unsachgemäßer Umgang mit Chemikalien, die für den Gesundheitsschutz erforderlich sind (z. B. Wasseraufbereitung) • Unsachgemäße Entsorgung von Abfall, Schutt und totem Material
Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene	• Übermäßiges Abpumpen von Grundwasserleitern • Unsachgemäße Sanierung und Stilllegung von Brunnen • Wasserverschmutzung durch Abwasserentsorgung • Ungeeignete / energieintensive WASH-Systeme (z. B. Klärgruben, Entsalzanlagen)
Unterbringung	• Unzureichendes Angebot an Baumaterialien für Unterkünfte • Ungeeignete Konstruktion für ein bestimmtes Bedürfnis, einen bestimmten Ort, eine bestimmte Gemeinschaft oder Kultur, die zu Missbrauch oder Nichtnutzung führt • Nicht nachhaltige Verwendung von Holz und Brennholz für den Bau von Unterkünften • Abholzung von Wäldern und Bodenerosion • Unzulängliche Entsorgung von Bau- und Verpackungsabfällen
Lagerkoordination und -management	• Bodenverschlechterung und Verlust der Biodiversität • Unfachmännische Bewirtschaftung und Stilllegung von Grubenlatrinen • Nicht nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen (z. B. Schnittholz, Brennholz) • Kontamination durch Brennstoffverschmutzungen und Entsorgung von Chemikalien • Unsachgemäße Stilllegung von Lagern • Unzulängliche Entsorgung von Bau- und Verpackungsabfällen

² Die Tabelle ist größtenteils dem *Humanitarian Action and the Environment* entnommen, UNEP, http://postconflict.unep.ch/publications/IASC_leaflet.pdf.

Logistik	• Unsachgemäßes Management und Entsorgung von Treibstoff, Altöl und Autoreifen • Chemikalien und Abfälle aus Basisoperationen • Beschaffung von durch nicht nachhaltige Praktiken hergestellte Waren • Abfallentsorgung
Early Recovery	• Nicht nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen für den Wiederaufbau und den Lebensunterhalt • Unfachmännische Flächennutzung und Stadtplanung • Versäumnisse bei der Durchführung von strategischen Umweltprüfungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen • Ungeeignete Bauweise oder Auswahl von Wiederaufbaumaterialien • Ungleicher Zugang zu natürlichen Ressourcen • Entwicklung nicht nachhaltiger Existenzgrundlagen

Verfügbare Standards, Leitfäden und Instrumente

Die humanitären Organisationen, Partnerorganisationen, Geber und UN-Organisationen, mit denen MEDAIR e.V. zusammenarbeitet, sind sich des Themas Umwelt und des Zusammenhangs zwischen Umwelt und humanitärer Hilfe seit vielen Jahren bewusst und setzen sich dafür ein. Es wurden mehrere Standards, Leitlinien und Instrumente entwickelt, die den humanitären Akteuren helfen sollen, den Umweltschutz in ihre Maßnahmen zu integrieren. Es gibt jedoch noch viele Möglichkeiten für MEDAIR e.V. und den humanitären Sektor, das Bewusstsein und das Verständnis für Umweltfragen zu verbessern und Instrumente sowie bewährte Verfahren zum Schutz der Umwelt zu entwickeln. Einige der verfügbaren Standards, Leitlinien und Instrumente werden in Anlage B kurz beschrieben.

Ganzheitliche Prinzipien für MEDAIR e.V.s Umweltmanagement und Nachhaltigkeit

In Anbetracht der oben genannten Zusammenhänge zwischen den Aktivitäten von MEDAIR e.V. und der Umwelt verpflichtet sich MEDAIR e.V., diese Leitprinzipien zu befolgen, um jegliche negative Auswirkung auf die Umwelt zu mindern und verlangt von seinen Durchführungspartnern, dass sie dasselbe tun:

1. **Einhaltung von Umwelanforderungen** – MEDAIR e.V. und seine IP werden alle geltenden Umweltgesetze, Statuten, Vorschriften und andere Umwelanforderungen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, einhalten. Wenn Verbesserungen der Umweltqualität möglich sind, werden MEDAIR e.V. und seine IP Standards einhalten, die über die bestehenden Gesetze und Vorschriften hinausgehen.
2. **Nulltoleranz bei vorsätzlicher Umweltschädigung** – MEDAIR e.V. setzt sich für den Schutz der Umwelt ein und hat im Einklang mit unserem Ethikkodex Nulltoleranz gegenüber Verhaltensweisen, die die Umwelt vorsätzlich schädigen, und erwartet von seinen IPs, dass sie sich ebenfalls dazu verpflichten.
3. **Reduce, Reuse, Repair, Recycle** – MEDAIR e.V. wendet die 4 Ren an, um Abfall zu minimieren.

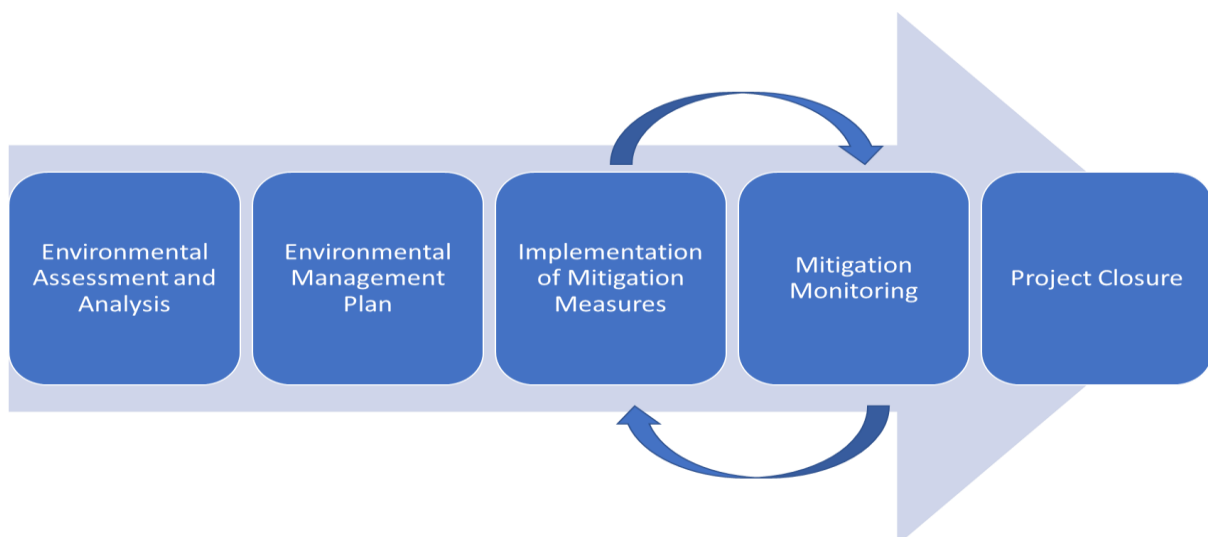
4. **Minimierung der Umweltauswirkungen von Reisen** – MEDAIR e.V. wird die kohlenstoffintensiven Reisen seiner Mitarbeiter so weit wie möglich minimieren. MEDAIR e.V. bemüht sich um Alternativen zum Reisen (z.B. virtuelle Meetings), wo immer dies möglich ist, und bevorzugt Reisearten, die, unter Berücksichtigung des Kontextes, in dem das Personal eingesetzt werden muss und in Anerkennung der Notwendigkeit, eine angemessene Aufsicht über die vom Verein unterstützten Projekte zu gewährleisten, die geringsten Umweltauswirkungen haben. Wenn eine kohlenstoffintensive Reise unvermeidlich ist, wird ein Kohlenstoffausgleich in Betracht gezogen.
5. **Einsparen von Energie, Wasser und anderen Ressourcen** – MEDAIR e.V. und seine IP werden sich nach besten Kräften bemühen, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, indem sie verschwenderische Praktiken beseitigen und energieeffiziente Geräte und deren effiziente Nutzung fördern.
6. **Beschaffung umweltverträglicher Waren und Dienstleistungen** – MEDAIR e.V. und seine IP sind bestrebt, Waren, Dienstleistungen und Bauleistungen zu beschaffen, die während ihres gesamten Lebenszyklus die geringsten negativen Auswirkungen auf die Umwelt haben, indem sich auf die Nachhaltigkeit der Produktion, des Transports und der Abfallentsorgung der Waren konzentriert wird. Gegebenenfalls wird MEDAIR e.V. versuchen, die einschlägigen Kriterien für ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen (GPP) einzuhalten.³ Weitere Hinweise finden sich in Anlage A der Beschaffungspolitik MEDAIR e.V.s mit dem Titel: MEDAIR e.V. Guidance on Using the GPP Criteria in Humanitarian Procurement.
7. **Angemessene Abfallbewirtschaftung** – MEDAIR e.V. und seine IP werden bei der Abfallbewirtschaftung geeignete Umweltrichtlinien befolgen.
8. **Integration von Grundsätzen der ökologischen Nachhaltigkeit in alle Tätigkeiten und Programme MEDAIR e.V.s** – MEDAIR e.V. und seine IP werden sich nach besten Kräften bemühen, umweltorientierte Grundsätze, Instrumente und Leitlinien zu integrieren, um bewährte Umweltpraktiken besser in alle Tätigkeiten und Programme einzubeziehen.
9. **Alarmierung der zuständigen Behörden bei drohenden Umweltschäden** – MEDAIR e.V. und seine IP verpflichten sich, Informationen an die zuständigen Behörden weiterzugeben, wenn er Kenntnis über die drohende Gefahr einer Umweltschädigung in der örtlichen Gemeinschaft erhält.
10. **Umweltbildung und -bewusstsein** – MEDAIR e.V. und seine IP werden alle Mitarbeiter, Ehrenamtliche und andere Stakeholder kontinuierlich über die Bedeutung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit aufklären.

³ Siehe EU-Green-Public-Procurement-Kriterien: https://ec.europa.eu/environment/gpp/eu_gpp_criteria_en.htm

Projekt Umwelt-Aktions-Zyklus

Um sicherzustellen, dass MEDAIR e.V. und seine Durchführungspartner systematisch alle unbeabsichtigten oder potenziellen negativen Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Umwelt ermitteln und verringern oder beseitigen, sollten Umweltfragen in allen Phasen des Projektzyklus berücksichtigt werden, einschließlich Bewertung, Projektplanung, Durchführung und Überwachung.

Insbesondere sollte jedes Projekt MEDAIR e.V.s eine Umweltverträglichkeitsprüfung (EIA) unter Verwendung des Nexus Environmental Assessment Tool⁴ (NEAT+) oder eines ähnlichen Instruments umfassen. Darauf sollte ein Managementplan folgen, in dem die Maßnahmen festgelegt werden, die zur Verringerung/Minimierung der in der EIA festgestellten Umweltauswirkungen durchzuführen sind. Diese Maßnahmen werden dann im Rahmen des Projekts umgesetzt und überwacht. Wie bei jeder Projektaktivität werden auch für die Planung und Umsetzung von Umweltmaßnahmen Ressourcen (Budget und HR) benötigt, die bei der Projektplanung und dem Budget berücksichtigt werden müssen. Die vier Schritte sind in dem nachstehenden Flussdiagramm dargestellt.



Anlage B Standards und zusätzliche Tools

(keine vollständige Liste)

Standards

- **Sphere - Humanitäre Hilfe und Mindeststandards für die Katastrophenhilfe (2018):** Das Sphere-Projekt erkennt die Umwelt als Querschnittsthema an: „Die Mindeststandards tragen der Notwendigkeit Rechnung, Raubbau, Verschmutzung und Verschlechterung der Umweltbedingungen zu verhindern und zielen darauf ab, lebenserhaltende Funktionen der Umwelt zu sichern, Risiken und Anfälligkeiten zu verringern und Mechanismen einzuführen, die die Anpassungsfähigkeit der natürlichen Systeme zur Selbsterholung fördern.“ Die Mindeststandards sollen grundlegende Maßnahmen zur Minimierung der Umweltauswirkungen

⁴ Siehe <https://www.eecentre.org/resources/neat/>

während des Betriebs gewährleisten. Sie sollten angewandt werden und sind besonders nützlich, wenn keine anderen, spezifischeren Leitlinien verfügbar sind. <http://www.sphereproject.org>

- **Sphere - Thematisches Umweltblatt:** Diese Sphere-Ressource bietet sachdienliche Anleitungen für Praktiker, die Umweltfragen in ihren humanitären Programmen berücksichtigen wollen. <https://spherestandards.org/wp-content/uploads/Sphere-thematic-sheet-environment-FN.pdf>

Guidelines

- **EU Green Public Procurement (GPP) Kriterien:** Die EU-Kriterien für ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen wurden entwickelt, um die Aufnahme umweltfreundlicher Anforderungen in öffentliche Ausschreibungsunterlagen zu erleichtern. Während die Kriterien darauf abzielen, ein gutes Gleichgewicht zwischen Umweltleistung, Kostenerwägungen, Marktverfügbarkeit und einfacher Überprüfung zu erreichen, können die Beschaffungsstellen je nach Bedarf und Anspruch alle oder nur bestimmte Anforderungen in ihre Ausschreibungsunterlagen aufnehmen. Die GPP-Kriterien wurden in erster Linie für die Verwendung in EU-Mitgliedstaaten entwickelt und decken daher möglicherweise nicht alle Bereiche des Beschaffungswesens ab, die für die Tätigkeit von MEDAIR e.V. von Bedeutung sind und sind möglicherweise nicht in vollem Umfang in dem Umfeld anwendbar, in dem MEDAIR e.V. tätig ist. https://ec.europa.eu/environment/gpp/gpp_criteria_en.htm
- **OFDA-Sektor-Umweltrichtlinien:** Die Reihe der sektoralen Umweltrichtlinien unterstützt direkt die Einhaltung von Umweltauflagen, indem sie Informationen bereitstellt, die für die Bewertung der potenziellen Auswirkungen von Aktivitäten sowie für die Identifizierung und den detaillierten Entwurf geeigneter Minderungs- und Überwachungsmaßnahmen unerlässlich sind. <https://www.usaid.gov/environmental-procedures/sectoral-environmental-social-best-practices/sector-environmental-guidelines-resources>
- **Leitlinien für Umweltkatastrophen (2017):** Diese Leitlinien wurden von der UN Environment/OCHA Joint Unit mit dem Ziel erstellt, Geber- und/oder Empfängerländer zu beraten und aufzuzeigen, wie sie im Falle einer Umweltkatastrophe internationale Hilfe mobilisieren, erhalten und/oder leisten können. <https://www.eccentre.org/resources/the-environmental-emergencies-guidelines-2nd-ed/>
- **Umweltrichtlinien für Flüchtlingsoperationen (2005):** In diesem Leitfaden werden die häufigsten Umweltauswirkungen in Flüchtlings- oder Rückkehrersituationen sowie Möglichkeiten für positive Umweltmaßnahmen aufgezeigt und bewertet. <http://www.unhcr.org/3b03b2a04.html>
- **Humanitäre Holzleitlinien (2009):** Leitlinien zur Minimierung der Auswirkungen auf die Waldressourcen durch nachhaltige Beschaffung. <http://www.humanitarianimber.org/files/timber-final-A5-23-03-09.pdf>

- **Nachhaltige Beschaffungsrichtlinien für Kraftfahrzeuge (UNEP, 2008):** Detaillierte Beschaffungsrichtlinien für Fahrzeuge für das UN-System, könnte aber auch für andere NGOs von Nutzen sein. Enthält Informationen zu folgenden Themen: wesentliche Umweltauswirkungen, wichtige soziale Überlegungen, Fahrzeugentsorgung und nachhaltige Nutzung von Fahrzeugen. http://postconflict.unep.ch/humanitarianaction/documents/02_08-04_05-01.pdf
- **Umweltrichtlinien (DFID, 2003):** Enthält Ratschläge zum Umweltscreening während der Planung einer DFID-Entwicklungsmaßnahme, die in die frühe Wiederaufbauplanung einfließen könnten. Sie enthalten Checklisten zur Ermittlung der wichtigsten Umweltchancen und -risiken, die eine Reihe von Hilfsinstrumenten abdecken, von Projekten und Programmen bis hin zu sektoralen Ansätzen. https://ec.europa.eu/europeaid/sites/devco/files/methodology-dfid-guide-to-environmental-screening-200306_en_2.pdf
- **Ökosysteme, Lebensgrundlagen und Katastrophen (IUCN, 2006):** Skizziert die Zusammenhänge zwischen Ökosystemmanagement, Existenzgrundlagen und Katastrophen. Das Dokument enthält Empfehlungen für die Umsetzung eines integrierten Ansatzes (einschließlich der Umwelt) für das Katastrophenmanagement. http://proactnetwork.org/proactwebsite/media/download/resources/Ecosystem-based-DRR/IUCN_ecosystems_livelihoods_disasters_2006.pdf

Tools

- **Nexus Environmental Assessment Tool (NEAT+) (UNEP/OCHA, 2020):** NEAT+ ist ein schnelles und einfaches Umwelt-Screening-Tool auf Projektebene, das es humanitären Akteuren ermöglicht, Umweltprobleme schnell zu erkennen, bevor sie längerfristige Notfall- oder Wiederaufbaumaßnahmen planen. Die Daten werden auf digitalen Geräten erfasst und ergeben einen automatisch erstellten Bericht, der eine Momentaufnahme der Umwelтанfälligkeit darstellt. <https://www.eecentre.org/resources/neat/>
- **Rahmen für die Bewertung, Überwachung und Evaluation der Umwelt bei flüchtlingsbezogenen Maßnahmen UNHCR & CARE International, 2009):** Toolkit für die Beurteilung, Überwachung und Bewertung von Umweltbedingungen unter Verwendung vornehmlich partizipativer Ansätze. <http://www.unhcr.org/4a97d1039.html>
- **Leitlinien für eine schnelle Umweltverträglichkeitsprüfung bei Katastrophen (Benfield Hazard Research Centre and CARE International, 2005):** Leitlinien und Rahmen, welche ein Mittel zur Definition und Priorisierung potenzieller Umweltauswirkungen in Katastrophensituationen bereitstellen. http://www.preventionweb.net/files/8267_bhrcgen30apr1.pdf

Anlage C Ressourcen

Nützliche Websites:

- <https://www.unenvironment.org/explore-topics/disasters-conflicts>
- <http://proactnetwork.org/>
- <http://www.urd.org/Environment-training-toolkit>
- <https://www.eecentre.org/>
- <https://www.urd.org/en/theme/environment/>
- <https://ehaconnect.org/clusters/health/>

Versionskontrolle

[Diese Seite muss in Papierversionen nicht gedruckt werden und sollte in externen Versionen gelöscht werden.]

Dokumentenänderungen

Version	Änderungen
1.0	Initial version
1.1	Minor revisions
1.2	Formatting, new Medair logo, changed "HQ" to "GSO," updated URLs
1.4.e.V.	Policy adapted from Medair GSO policy for MEDAIR e.V. with particular regard to meeting the requirements of the ECHO FPA 2021 ex-ante assessment.

Dokumentenverfasser

Version	Datum	Name des Autors & Berufsbezeichnung
1.0	May 2016	William Anderson, International Programmes Manager Erick Soderlund
1.1	23 Apr 2018	Mariam Haidara, International Programmes Team Assistant
1.2	Feb 2019	Rebecka VanderWerf, Executive Office Volunteer
1.4.e.V	Sep 2020	Lynne Kort, Risk Officer (MEDAIR e.V.), Ivor Morgan, Risk Manager a.i. (MEDAIR e.V.)

Dokumentenfreigabeberechtigte

Version	Datum	Name des Genehmigenden & Berufsbezeichnung
1.0	May 2016	William Anderson, International Programmes Manager
1.1	23 Apr 2018	William Anderson, Deputy International Director
1.2	Feb 2019	William Anderson, Quality & Innovation Director
1.3 ⁵	August 2020	Anne Reitsema, International Programmes Director
1.4.e.V.	Sept 2020	Steffen Horstmeier, Managing Director international Programmes (MEDAIR e.V.)

⁵ Mit der Aktualisierung im August 2020 wurde dieses Dokument von einem Positionspapier zum Umweltschutz in ein Policy Paper zur Umweltpolitik umgewandelt.